

Franckesche Stiftungen zu Halle

Entwürfe der Vormittags-Predigten in der Hauptkirche zur L. Frauen in Halle

Jetzke, Carl Tobias

Halle, 1768

VD18 13197916

Entwurf der Vormittags-Predigt in der Hauptkirche zur L. Frauen am XVIII.
Sonntage nach Trinitatis. Evang. Matth. 22, 34 - 46.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-194837

Entwurf
der Vormittags-Predigt
in der Hauptkirche zur L. Frauen
am XVIII. Sonntage nach Trinitatis.

Evang. Matth. 22, 34 : 46.

I. Eingang. Die Gottheit Jesu Christi ist die Grund-
lehre der ganzen christlichen Religion. Unser Heiland
hat dieses nicht undeutlich durch die Worte Matth. 16, 18.
zu erkennen gegeben: Auf diese Wahrheit: du bist
Christus, des lebendigen Gottes Sohn, will ich
bauen meine Gemeinde. Nimmt man aber das Ge-
gentheil an, so verliert die h. Schrift, und der darin ge-
gründete Glaube der Christen, seine Zuverlässigkeit: und
es verwandelt sich für die Menschen alles in Dunkelheit
und Verzweiflung. Ist Christus nicht Gott, so ist un-
sere ganze Religion eitel und voller Widersprüche: so ist
alle unsre Hoffnung vergeblich: so ist Christus umsonst
gestorben, und wir sind noch in unsern Sünden. Ist
Christus nicht wahrer Gott, Sünder, so müßt ihr ver-
zweifeln! Sterbende, so müßt ihr trostlos dahin fah-
ren! Christen, so sind wir die elendesten unter allen
Creaturen!

Wie nöthig ist es daher, daß wir uns, besonders
in unsern Tagen, immer mehr von der ewigen Gottheit
Jesu zu überzeugen suchen! Unser Erlöser trägt zu die-
sem Ende selbst in dem heutigen Text ungemein bündige
Beweise von seiner Gottheit vor. Wir wollen sie näher
betrachten.

Sturm. 1768.

III

II. Vor.

Wegen der von Herrn Hofrath v. d. Hagen zu. Rathsch. auf. Synodalwegen

II. Vortrag. Die Ueberzeugung eines Christen, von der ewigen Gottheit Jesu Christi.

Hieby betrachten wir

1. die Gründe, worauf diese Ueberzeugung beruhet;
2. die Pflichten, die sie uns einschärft;
3. die Beruhigung, welche daraus fließet.

Erster Theil.

Die Gründe, welche uns von der ewigen Gottheit Jesu überzeugen können, liegen theils in unserm Text, theils in andern Zeugnissen der h. Schrift.

1. Die Wahrheiten unsers Evangelii, woraus der Beweis hergeleitet werden kann, ist diese:
 - a. Jesus hat das Gesetz vollkommen erfüllet;
 - b. Jesus ist Davids Herr. David aber war ein König, dessen Herrschaft sich beynähe über alle Reiche der bewohnten Erde erstreckte. Jesus muß also der Herr aller Herren, und der König aller Könige, folglich Gott seyn.
 - c. Jesus ist ein Herr seiner Feinde. B. 44. Ps. 110, 5. 6.
 - d. Jesus sitzt zur Rechten des Vaters, wodurch seine Allmacht, Herrlichkeit und Allgegenwart angezeigt wird. 1 Cor. 15, 25. Eph. 4, 10.
2. Hiezu kommen noch andere Gründe der h. Schrift, die eine vollkommene Ueberzeugung bewirken können. Aus der grossen Anzahl derselben, welche von den göttlichen Namen, den Jesus führet, von den göttlichen Eigenschaften, die ihm in der h. Schrift bengelegt werden, von den göttlichen Werken, die er verrichtet hat, hergenommen werden, wollen wir zweien Beweise berühren, welche ungemein bündig und faßlich sind.
 - a. Jesus

- a. Jesus hat das menschliche Geschlecht erlöst. Diese Wahrheit wird uns in unzähligen Stellen der heil. Schrift vorgestellt. Zu dieser Erlösung aber wurde unter andern Eigenschaften, eine unendliche Heiligkeit, Macht und Güte erfordert. Jesus mußte folglich, als der Erlöser der Menschen, diese Eigenschaften besitzen, und daher wahrer Gott seyn.
- b. Die Ueberzeugung, welche der heilige Geist von der Gottheit Jesu in den Herzen der Apostel und Bekenner seines Namens gewirkt hat. Matth. 16, 16. 17. Joh. 20, 28. 2 Tim. 1, 12. Apostelgesch. 7, 58. 1 Joh. 5, 20.

Zweiter Theil.

Die Pflichten, zu welchen uns diese Ueberzeugung von der Gottheit Jesu verbindet, fließen natürlich aus demjenigen, was bisher zum Beweise von der Gottheit Jesu vorgetragen worden ist.

1. Ist Jesus derjenige, welcher das Gesetz vollkommen erfüllt hat, so ist es nothwendig, daß wir bey dem Gefühl unsers Unvermögens und unserer Ungerechtigkeit, bey ihm Kraft und Gerechtigkeit suchen. Joh. 15, 5.
2. Ist Jesus der Herr aller Herren, o so sey es unsre theuerste Pflicht, uns ihm mit völligem Gehorsam zu unterwerfen, ihm von ganzem Herzen zu dienen und sein Eigenthum zu seyn. Ps. 2, 11. 12. Luc. 6, 46.
3. Ist Jesus der Herr seiner Feinde; o so erzittert vor ihm, ihr Verächter seiner Gottheit, Ps. 2, 5. 12. und erkennet eure Ohnmacht, mit welcher ihr euch seiner göttlichen Macht entgegen sehet. Apostelgesch. 9, 5.
4. Sitzt Jesus zur Rechten seines Vaters, so müsse uns dieses zum Vertrauen auf seinen Schutz, zur gläubigen Zuflucht zu ihm, in allen Angelegenheiten unsers Lebens, und zur Verherrlichung seiner Majestät ermuntern.

5. Ist Jesus derjenige, welcher eine vollgültige Erlösung gestiftet hat, so laßt uns den unendlichen Werth seiner Versöhnung erkennen, und uns durch den Glauben sein ganzes Verdienst zueignen. Ebr. 3, 1. u. f. w.

Dritter Theil.

Bei der sorgfältigen Ausübung dieser Pflichten, wird uns der Glaube an Jesum, als den Sohn Gottes, die kräftigsten Trostgründe ertheilen.

1. Bei den Anfällen, welche die Feinde Jesu auf seine Religion machen, da wird uns seine göttliche Macht und Weisheit sichtbar werden, mit welcher er sein Reich und seine Religion beschützt, und die Anschläge der Widersacher vereitelt. Matth. 16, 18. Ps. 76, 11.
2. Bei den Anklagen des Gewissens, beruhiget den Gläubigen diese ewige Gottheit Jesu, durch welche er eine Ueberzeugung von der unendlichen Gültigkeit seiner Versöhnung erhält. Röm. 8, 1. 34.
3. Bei dem Umgang mit Gott im Gebet, und bei dem Gebrauch der Gnadenmittel, siehet der Christ gleichsam die Herrlichkeit seines erhöhten Jesu.
4. Vornehmlich aber empfindet der wahre Gläubige den ganzen Trost der Gottheit Jesu in der Todesnoth. Da sieht er, wie Stephanus, den Himmel offen, und Jesum zur Rechten seines Vaters. Apostelgesch. 7, 5. 6. Da tröstet ihn der Gedanke, daß er an einen göttlichen Mittler geglaubet hat, der ihn allein selig machen kann.

Zu singen

Vor der Predigt.	No. 266.	König, dem kein König gleicht.
Nach der Predigt.	No. 774.	Wunderbarer König.
Unter der Communion.	No. 275.	Seelenbräutigam.